

SUISA *info*



Mitgliederzeitschrift 1/08

MIDEM 2008 in Cannes – Treffpunkt der Musikwelt Seite 8

Tätigkeitsbericht des SUISA-Vorstands Seite 4

Erfolgreiche Schulaktion respect ©opyright! Seite 6

Praktische Tipps zur Werkanmeldung Seite 12

Inhalt

Intern

Tätigkeitsbericht des SUISA-Vorstands über das Jahr 2007 **4-5**

Hintergrund

Kritik der Suisseculture am Kulturförderungsgesetz **7**

International

Impressionen von der diesjährigen MIDEM in Cannes **8-10**

Gut zu wissen

Tipps zum richtigen Ausfüllen der Werkanmeldung **12-13**

Zwei neue Tarife im Verteilungsreglement **21**

SUISA-Stiftung

Interview mit dem neuen Direktor Urs Schnell **15**

Auszeichnungen für junge Schweizer Künstler **16**

Termine

Messetermine **19**
Abrechnungstermine 2008 **24**



Junge Standbesucherin an der MIDEM 2008 in Cannes **Seite 8-10**



Schulaktion fördert Respekt für Urheber **Seite 6**



Für Musiker: My Music in Friedrichshafen **Seite 11**



Zeitgemässe Informationsplattform www.suisa.ch **Seite 20**

IMPRESSUM

Redaktionsleitung Martin Wüthrich
Gestaltung/DTP www.schellerdesign.ch Druck Mattenbach AG Auflage 22 000 Ex.

SUISA Bellariastrasse 82, Postfach 782, 8038 Zürich, Telefon +41 (0)44 485 66 66, Fax +41 (0)44 482 43 33
SUISA 11bis, av. du Grammont, 1007 Lausanne, téléphone +41 (0)21 614 32 32, téléfax +41 (0)21 614 32 42
SUISA Centro San Carlo, Via Soldino 9, 6903 Lugano, Telefono +41 (0)91 950 08 28, Fax +41 (0)91 950 08 29
www.suisa.ch / E-Mail: suisa@suisa.ch



Gute Zeiten, schlechte Zeiten

JEAN CAVALLI

Liebe Mitglieder

Regelmässig vernehmen wir die Hiobsbotschaften der Musikindustrie, in denen über die sinkenden Tonträger-Verkäufe berichtet wird. So hat gemäss einer aktuellen amerikanischen Studie rund die Hälfte aller US-Teenager im letzten Jahr nicht eine einzige CD gekauft, und die Entwicklung in Europa dürfte nicht weit hinterherhinken. Für die SUIISA zeigt sich dieser Trend darin, dass die Einnahmen aus der Herstellung und dem Vertrieb von physischen Tonträgern weiter gesunken sind. Machten diese im Jahr 2000 noch 25,6 Prozent unseres Umsatzes aus, so sind es heute nur mehr 15,8 Prozent. Und die Einnahmen aus den Online-Verkäufen sind trotz Zuwachs weit davon entfernt, diese Verluste in absoluten Zahlen wettzumachen.

Dennoch ist die Musik so begehrt wie nie zuvor. Ohne die offiziellen Jahreszahlen vorwegzunehmen, lässt sich bereits jetzt sagen, dass die SUIISA mit rund 140 Millionen Umsatz ein gutes Jahr 2007 hinter sich hat. Wir verdanken dies den Einnahmen aus den Senderechten – zurückzuführen auf die Zunahme der Werbeaufträge in den elektronischen Medien – und den Aufführungsrechten: Die zahlreichen Grossanlässe haben zu höheren Einnahmen aus dem Tarif K (Konzerte) geführt. Trotz diesem Resultat sind wir besorgt darüber, dass die Einnahmen der Musikschaaffenden nicht Schritt halten mit dem rapide gewachsenen Konsum von Musik, vorab im Internet und in der Mobiltelefonie.

So ist letztes Jahr zwar die neue Leerträgervergütung auf digitale Speichermedien in mp3-Playern eingeführt worden, diese kommt jedoch (zu) spät: Die Verkaufszahlen dieser Geräte liegen im 2007 unter jenen des Vorjahres, was auf eine Marktsättigung hindeutet. Und es zeichnet sich eine Verschiebung ab, weg von reinen Musik-Playern hin zu Multimedia-Handys, auf die heute noch keine Leerträgervergütung erhoben wird.



Die SUIISA hat 25 000 Mitglieder

Der Umsatz der SUIISA wird auf immer mehr Urheber verteilt. Nie zuvor haben sich in der Schweiz so viele Menschen fürs Musikmachen begeistert und ihre Rechte durch die SUIISA wahrnehmen lassen. Im März übertrifft unsere Mitgliederzahl mit 25 000 eine magische Grenze (zum Vergleich: Die deutsche GEMA verzeichnet in einem Land mit 11mal mehr Einwohnern «nur» rund 65 000 Mitglieder).

Gerade in den letzten Jahren ist die Mitgliederzahl stark angestiegen – für mich ein Spiegel einer überaus lebendigen Kulturlandschaft, in der Musik in all ihren Formen einen ungemein hohen Stellenwert geniesst. Dieser Stellenwert sollte sich, finde ich, auch im Einkommen der Musikschaaffenden reflektieren. Und dazu braucht es die Arbeit der SUIISA, die die Rechte ihrer Mitglieder wahrnimmt und für finanzielle Abgeltung sorgt. Kurz: Wir freuen uns über jeden Franken, den wir Ihnen, den Schweizer Musikschaaffenden, ausbezahlen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine vergnügliche und informative Lektüre.

Aus dem SUIA-Vorstand

Wie werden sich mögliche Änderungen bei grenzüberschreitenden Nutzungen (Online, Mobile, Satellit) auf die Tätigkeit der SUIA auswirken? Die Unternehmensstrategie der SUIA war das wichtigste unter den zahlreichen Traktanden, die 2007 im Vorstand behandelt wurden.

**HANS-ULRICH LEHMANN,
MARCO ZANOTTA**

Bereits im Jahr 2006 beschloss die Kommission für Geschäftsführung und Finanzen, die Unternehmensstrategie der SUIA erneut zu überprüfen. Anlass dazu gab eine Publikation der Europäischen Kommission in Brüssel: Sie hält die bisherigen territorialen Monopole der Verwertungsgesellschaften im Bereich von grenzüberschreitenden Nutzungen (Online, Mobile, Satellit, Kabel) für wettbewerbswidrig.

An einer ersten grossen Bestandaufnahme der Kommission nahmen fast alle Vorstandsmitglieder teil, und auch in den weiteren Sitzungen des Jahres 2007 wurden Strategiefragen diskutiert. Die ebenfalls im letzten Jahr von der Geschäftsleitung und den Abteilungsleitern erarbeiteten Vorschläge liegen nun vor, und der Beschluss über die künftige Ausrichtung der SUIA wird im ersten Halbjahr 2008 erwartet.

Die Sitzungen in Kürze

An seiner Frühjahrssitzung verabschiedete der Vorstand die Jahresrechnung 2006 zuhanden der Generalversammlung. Die Tätigkeit der Verwertungsgesellschaften ist gemessen an ihrem Umsatz höchst kompliziert. So waren neben der Gesamtrechnung nicht weniger als neun Detailrechnungen zu prüfen. Weiter genehmigte der Vorstand die Jahresrechnung der Stiftung Urheber- und Verlegervorsorge, verabschiedete den Jahresbericht 2006 zuhanden der Generalversammlung und diskutierte die Stellung der Verleger im Vorstand der SUIA. Er beschloss zudem über die Kostenabzüge im Jahr 2007,

über eine Änderung der Anlage- und Bewertungsrichtlinien und Änderungen des Reglements der Personalvorsorgestiftung. Weiter wurden die Geschäfte für die Generalversammlung im Juni vorbereitet.

An der Junisitzung beschloss der Vorstand insbesondere Änderungen des Verteilungsreglements, über die bereits berichtet wurde, und erledigte die letzten Vorbereitungen für die Generalversammlung.

Marco Zanotta wird Vizepräsident

Anlässlich der Herbstsitzung in Lausanne wurde Marco Zanotta zum Vizepräsidenten gewählt und die Vorstandskommissionen wurden neu bestellt. Der Vorstand gab seine Zustimmung zur Ernennung des neuen Leiters der Kommunikation und internen Ausbildung der SUIA (Martin Wüthrich) sowie des neuen Leiters der Musikstiftung (Urs Schnell).

Wichtigstes Traktandum war die tiefgreifende Revision des Reglements der Personalvorsorgestiftung. Das bisherige Leistungsprimat wurde per 1.1.2008 durch das Beitragsprimat ersetzt. Der Vorstand legte Wert darauf, die Mitarbeitenden im neuen Modell nicht schlechter zu stellen. Damit kam eine fast zweijährige Arbeit des Stiftungsrats der Personalvorsorgestiftung zu einem erfolgreichen Abschluss.

Im Dezember 2007 beschloss der Vorstand unter anderem über das Budget

2008. Das Budget ist das wichtigste Instrument zur Steuerung der SUIA. So wird etwa festgelegt, welche Investitionen und Projekte im Folgejahr durchgeführt werden. Der Kostenabzug für Aufführungs- und Senderechte wurde für 2008 von 20 Prozent auf 19 Prozent reduziert. Weiter wurde das Verteilungsreglement betreffend den Gemeinsamen Tarif 4d (Vergütung für elektronische Speichermedien in iPods, mp3-Playern,

Organisation des SUIA-Vorstands

Der **Vorstand** der SUIA hat drei Kommissionen eingerichtet. Sie bereiten die Geschäfte des Vorstands vor und haben im Einzelfall Entscheidungsbefugnis. Die genauen Kompetenzen von Vorstand, Vorstandskommissionen und Geschäftsleitung sind in einer Kompetenzordnung festgelegt. Der Vorstand tagt in der Regel vier Mal pro Jahr. Die Kommissionen tagen ebenfalls mindestens vier Mal jährlich, gelegentlich häufiger.

Kommission für Geschäftsführung und Finanzen (G+F)

Ihre wesentlichen wiederkehrenden Aufgaben sind die Vorbereitung des Budgets, die Vorbereitung der Jahresrechnung und die vierteljährlichen Budgetkontrollen (Zwischenbilanzen). Sie überwacht die Geschäftsleitung in diesem Bereich.

Kommission für Tarife und Verteilung (T+V)

Die Kommission bereitet insbesondere die Beschlüsse des Vorstands vor über Änderungen oder Ergänzungen des Verteilungsreglements. Dafür ist

HD-Rekordern usw.) ergänzt und die Kommission Geschäftsführung und Finanzen mit der Verantwortlichkeit für das Interne Kontrollsystem IKS beauftragt. Erste Vorbereitungen für die Generalversammlung 2008 schlossen die Arbeit im letzten Jahr ab. ■



Marco Zanotta

der Vorstand zuständig. Hingegen regelt das Urheberrechtsgesetz von 1992 das Tarifverfahren und die Höhe der Tarife recht eingehend. Die Kommission beschränkt sich im Tarfbereich deshalb darauf, die Arbeit der Geschäftsleitung zu überwachen und zu kontrollieren.

Kommission für Planung und Projekte (P)

Die Kommission P bereitet alle anderen Geschäfte für den Vorstand vor und kontrolliert die Tätigkeit der Geschäftsleitung in ihrem Bereich.

Die Mitglieder des Vorstands sind ferner ex officio Mitglieder des **Stiftungsrats der Urheber- und Verlegervorsorge**. Sie schlagen Änderungen des Reglements zuhanden der Generalversammlung vor und prüfen und genehmigen die Jahresrechnung.

Zwei Mitglieder des Vorstands sind Vertreter des Arbeitgebers in der **Personalvorsorgestiftung** der SUISA.

Sitzungsdaten 2007

11./12. April
22. Juni
12./13. September
12./13. Dezember

Sitzungsdaten 2008

3./4. April
20./21. Juni
24./25. September
10./11. Dezember

respect ©copyright!

Respektiere den kreativen Menschen

Wie wird man Künstler? Und wie verdient der Künstler sein Geld? Diese und ähnliche Fragen beantwortet die 2006 gestartete Schulaktion der fünf schweizerischen Verwertungsgesellschaften. Ein Zwischenbericht.

CLAUDIA KEMPF

Bei respect ©copyright! vermitteln Künstler gemeinsam mit einem Moderator während einer Stunde auf unterhaltsame Weise das Thema Urheberrecht. Die Grundbotschaft lautet: Respektiere das künstlerische Schaffen und das geistige Eigentum. Die Zielgruppe sind 12- bis 16-jährige Schülerinnen und Schüler.

So viel vorweg: respect ©copyright! ist ein Erfolg. Allein im Jahr 2007 traten die Teams an 16 Schulen vor insgesamt 2625 Schülern auf. Die Reaktionen auf diese Veranstaltungen, die jeweils von der Lokalpresse begleitet werden, sind durchwegs positiv. Unter dem Titel *Klarer, was «Copyright» bedeutet* schreibt etwa die Linth-Zeitung: *Nach der Singstunde der etwas anderen Art zeigen sich die Schüler begeistert. Nebst vielen «Greis ist cool!» sagen auch viele, dass sie jetzt genauer wüssten, was hinter dem Begriff «Copyright» steht.* Das Bieler Tagblatt bestätigt: *Das Thema «Urheberrecht» ist für die Schülerinnen und Schüler vom Oberstufenzentrum Orpund nach einer Performance mit der SUISA und Greis kein Fremdwort mehr. «Zukünftig werde ich keine Musik mehr von Tauschbörsen aus dem Internet herunterladen, sondern lieber die CDs im Laden kaufen», sagt Cindy Schönbächler aus Orpund.*

Begeisterungstürme in der Aula

respect ©copyright! arbeitet mit bekannten Künstlerinnen und Künstlern, die von den Jugendlichen akzeptiert sind. Wenn immer möglich werden die



Schüler interaktiv miteinbezogen. *Mit seinem Auftritt löste Greis wahre Begeisterungstürme in der Aula des OSZ aus. Ganz praxisnah kreierte er gemeinsam mit den Anwesenden ein paar Textzeilen zu einem neuen Song. «Das ist jetzt euer geistiges Eigentum», erklärte er den Schülern anschliessend und forderte sie auf: «Bearbeitet es und macht daraus einen Hit!», berichtet das Bieler Tagblatt. Und die Linth-Zeitung hält fest: *Lehrer Rüegg ist überzeugt, dass seine Schüler heute viel gelernt haben: «Wenn Greis etwas sagt, hat es auf jeden Fall eine andere Wirkung. Er spricht genau ihre Welt an.» Es sei ein tolles Konzept, das die fünf Verwertungsgesellschaften auf die Beine gestellt haben und sogar kostenlos anbieten.**

Genau, aber nicht zu lang

Die direkten Rückmeldungen der Schüler bestätigen die gute Presse: *respect ©copyright! war sehr toll. Diejenigen, die noch nichts gewusst haben, haben jetzt bestimmt sehr viel gelernt, meint eine Schülerin der Orientierungsschule Brunnmatt Basel. Und ihr Kollege fügt hinzu: *Wir fanden es sehr interessant. Vieles vom Gesagten war uns neu.**

*Die Moderatoren waren sehr locker und sympathisch. Auch die Beispiele waren sehr spannend. Und ein Schüler der Orientierungsschule Freiburg urteilt: *Es war gut zum Zuhören, weil sie es genau, aber nicht zu lange erklärt haben.**

2008 auch in der Romandie

Die respect ©copyright!-Teams sind 2008 wieder unterwegs. Neu auch in der Westschweiz. Ab März werden DJ Lord und Yves Larock in der Romandie den Schülern Red und Antwort stehen. ■

Kontakt:
www.respectcopyright.ch
 Christine Schoder
 Koordinatorin respect ©copyright!
 SUISSIMAGE
 Neugasse 23, 3001 Bern
 Tel. +41 31 313 36 30
christine.schoder@suissimage.ch

Zum Kulturförderungsgesetz

Die Kultur verdient Besseres

MATHIAS KNAUER,
VIZEPRÄSIDENT SUISSECULTURE

Seit 2000 haben wir in der Bundesverfassung einen Kulturartikel, der dem Bund erlaubt, im Kulturbereich tätig zu werden, wo es sich um Werke oder Projekte von gesamtschweizerischer Bedeutung handelt. Der Bund kann damit seine kulturellen Tätigkeiten, die er bisher unbestritten auf Grund «ungeschriebener Verfassungskompetenzen» ausübt, gesetzlich auf eine solide Basis stellen. Unter Ruth Dreifuss wurde 2001 folgerichtig begonnen, ein zeitgemässes Kulturförderungsgesetz (KFG) zu entwickeln, und es kam eine «Reform» der Kulturstiftung Pro Helvetia in Gang. Kulturschaffende und Fachleute konnten in Hearings ihr Wissen einbringen und die Entwürfe in verschiedenen wichtigen Punkten verbessern. Nur zum Pro-Helvetia-Gesetz gab es keine offene Debatte: Die Verwaltung legte – gegen die in langem Diskussionsprozess erarbeiteten Reformkonzepte des Stiftungsrates – einen Revisionsentwurf vor, der die bisherige, erfolgreiche Arbeitsweise der Stiftung, um die uns das Ausland oft beneidet hat, in Frage stellt.

Mit der Demission von Vizedirektor Christoph Reichenau und zumal mit der Quasi-Absetzung des Direktors des Bundesamts für Kultur, David Streiff, verdüsterten sich die Perspektiven. Aus den Entwürfen, die im Sommer 2006 in die Vernehmlassung gingen, waren die früheren guten Ansätze eliminiert. Und schlimmer noch: nach der Vernehmlassung überwies der Bundesrat dem Parlament Vorlagen, die weitere Rückschritte darstellen. Gegen allen Rat der Fachleute wird nun ein Rückzug des Bundes aus jeder Art Werkförderung vorgeschlagen; der Pro Helvetia würde die bewährte Autonomie genommen und die Stiftung unter den Oktroi der Bundesverwaltung gestellt.

Föderalismus als Vorwand

Eine kulturelle Hauptaufgabe des Gemeinwesens ist die Realisation der Kunstfreiheit: mit der Sicherung von Freiräumen und mit Förderung. Es geht nicht nur um die Freiheit des Schaffens, die bei vielen unabhängigen Geldquellen bekanntlich am höchsten ist; es müssen auch der Zugang der Bevölkerung zur Kultur (etwa durch musikalische Bildung) und die Zugänglichkeit (Erreichbarkeit, Erschwinglichkeit und Vielfalt des Angebots) gesichert werden – Aufgaben, die nur mit Anstrengungen des ganzen Landes zu leisten sind.

Der kategorische Rückzug des Bundes wird mit dem vorgeschobenen Argument begründet, Kulturförderung sei Sache der Kantone und Gemeinden, was keiner bestreitet. Wir können aber keinesfalls auf einen gesamtschweizerisch geführten kulturpolitischen Diskurs verzichten. Könnten der Bund und Pro Helvetia nicht mehr stützend einspringen, wo die kantonale, kommunale oder private Förderung bei Projekten von gesamtschweizerischer – in Kunst- und in Kulturdingen also immer zugleich internationaler – Bedeutung nicht ausreicht, wäre unser Schaffen noch mehr als heute von Provinzialisierung bedroht.

Die Kulturakteure mobilisieren gegen die Vorlagen

Wir Kulturschaffenden haben unter der Ägide von Suisseculture den Leidensweg der beiden Vorlagen seit Jahren intensiv begleitet. Nachdem unsere Positionen bei der kulturell ertaubten Bundesverwaltung ungehört blieben, gilt es heute, sie mit Verve in den anlaufenden parlamentarischen Prozess einzubringen. Mit anderen Akteuren des Schweizer Kulturlebens, so den Kulturverantwortlichen der Kantone und

Städte, halten wir die vom Bundesrat vorgelegten Entwürfe für ungenügend und schwer reparierbar.

Mit einer Broschüre und einer Tagung zur «Baustelle Kultur» haben wir im Februar 2008 begonnen, die Politik zu mobilisieren, um der Schweiz Kulturförderungsgesetze zu erkämpfen, die eines Kulturstaates würdig sind. ■



«Unsere Kultur hat Besseres verdient». Broschüre von Suisseculture, Januar 2008. Zu beziehen über info@suisseculture.ch

Kernforderungen der Kulturschaffenden

- Trennung des Pro-Helvetia-Gesetzes vom Kulturförderungsgesetz!
- Ein klarer Zweckartikel ins KFG!
- Kein Rückzug des Bundes aus der Werkförderung!
- Verbesserung der sozialen Sicherheit der Kulturschaffenden!
- Wir brauchen einen Kulturrat!
- Einbezug der Kulturschaffenden und ihrer Organisationen!
- Eine starke und autonome Pro Helvetia!
- Repräsentative Zusammensetzung des Stiftungsrats und der Fachkommissionen!



9100 Teilnehmer aus aller Welt besuchten die 42. MIDEM.



Beim gutbesuchten Standapéro mit dabei:
Hans-Ulrich Bracher (Musikvertrieb), Alec von
Tavel (Disctrade), Robert Maurer (Intermusic),
Jean Zuber (Swiss Music Export)

Erstmals mit eigener Ausstellungsfläche dabei:
Das Klassik- und Ethno-Label Disques VDE-Gallo



MIDEM 2008

Von dicken Börsen und kleinen Budgets

Vorbemerkung: Der folgende Beitrag drückt nicht die Sicht der Redaktion oder der SUISA aus. Die gekürzte, kritisch-ironische Betrachtung der MIDEM stammt aus der Feder von Günther Wildner, Generalsekretär des Österreichischen Musikrates und Vorstandsmitglied des österreichischen Kulturrates.

GÜNTHER WILDNER, WWW.WILDNERMUSIC.COM

Die MIDEM hat sich im Laufe der letzten Jahre gut mit sich und der gebeutelten Branche arrangiert. Ja fast gemütlich machen sich's die Musikbusinessleute wieder im mit beruhigender Regelmässigkeit schrumpfenden Markt, dazu ein bisschen aufbauende Musiknut-

zungsstudien und das längst entlarvte Wunschenken mit dem boomenden Download- und Mobilebusiness. So kann es auch klappen: Der Aufschwung wird herbeigeschrieben und kommt mit beängstigender Regelmässigkeit ganz bestimmt nicht.

Der Kongress erreichte wieder die Qualität der letzten Jahre, besonders interessant die grossen Namen und Persönlichkeiten – von Peter Gabriel, der den Personality of the Year-Award der MIDEM erhielt, über Tom Silverman und Jim Griffin bis hin zu U2-Manager Paul McGuinness, der in seinem halbstündigen Vortrag die aktuelle Branchensituation auf den Punkt brachte und dabei die komplette Breitseite auf die unrechtmässig agierenden digitalen Musikverwerter abfeuerte und diese als die Feinde definierte, die Künstlern und Urhebern das so schmerzlich vermisste



Die 46 Mitaussteller am Schweizer Stand waren trotz Teilnehmerrückgang mit der Messe zufrieden.



Jean Cavalli
(Stv. Generaldirektor
SUISA),
Bernard Miyet
(Generaldirektor
SACEM)



Der Westschweizer Singer/Songwriter Pascal Auberson mit Daniel Rossellat
(Präsident Paléo Festival)



Bei der SUISA-SACEM-Night: Laurent Petitgirard (Präsident SACEM),
Eric Baptiste (Generalsekretär CISAC)

Geld stehlen und gestohlen haben. Tösender Applaus im Publikum, die Telcos und Konsorten zogen die Köpfe ein. Man hatte das angenehme Gefühl, auf einer Musikmesse zu sein! Wenn das mit dem Strike-back des Imperiums so einfach wäre ...

Am Sonntag hatte man nur ganz wenig Kongress programmiert, weil die MidemNet ja noch auf vollen Touren lief. Dafür ist dann am Montag und Dienstag so viel, dass man nicht überall dabei sein kann, offensichtlich als Gusto-Macher fürs Wiederkommen programmiert. Den eingesessenen Moderatoren, Panelleitern

und Journalisten auf den Podien muss man gratulieren zur stets kompetenten Performance, die so manche lasche Diskutantenrunde klar aufwertet und verbessert, namentlich Daniel Glass, Emmanuel Legrand und Alexander Ross.

Trends und Auffälligkeiten

Die QTrax-Meldung platzte in die MIDEM und damit in den nach Sensationen heischenden Tagestratsch. Die Ankündigung und Andeutung des Geschäftsmodells mit Gratis-Downloads für die User und jedoch einhergehender Vergütung für die Urheber und Rechte-

inhaber aus den Werbeeinnahmen liess aufhorchen. Wie das alles aber de facto funktionieren soll, war vor Ort nicht zu klären und erfahren.

Die Nachfolger von youtube und mspace stehen in den Startlöchern, sehen besser aus, können mehr, teilweise auch gratis, Werbeeinnahmen werden geteilt – auch hier darf man gespannt sein auf muzu.tv, café-sonique und Konsorten.

Die neue Location Orange Magic Mirrors mit Showcases auch während des Tages hat sich absolut bewährt und möge zukünftigen MIDEMs



Überzeugten im Swiss Music Club auf der Bühne: Der Zürcher Singer/Songwriter Weyermann...



...die Gewinnerin des Swiss-Top-Wettbewerbs von DRS 3: Heidi Happy...



...die Schweizer Soul-Sensation Seven.

unbedingt erhalten bleiben. Ja, und das Konzert-Programm macht insgesamt grossen Spass: Mit dem Swiss Music Club starten, dann ab zu LL Cool J schlendern, James Blunt lauschen, Don Henley huldigen, vor dem Schlafengehen sich noch die interplanetarisch pulsierenden Grooves von Wolfgang Haffner körperlich abspeichern, und das alles auf engstem Raum – das kann nur die MIDEM. ■



MIDEM ehrt David Zinman

Der Chefdirigent des Zürcher Tonhalle-Orchesters, David Zinman, ist an der MIDEM 2008 im Rahmen der Classical Awards als Artist of the Year ausgezeichnet worden. In den Jahren unter Zinmans Leitung ist das Zürcher Orchester einer der führenden europäischen Klangkörper geworden, mit viel gelobten Aufnahmen von Beethoven, Schumann, Strauss und Mahler. Nach einem Unterbruch im Jahr 2007/08 wird David Zinman die Leitung erneut übernehmen und bis mindestens Sommer 2010 in Zürich dirigieren.

Paléo Festival an MIDEM für Umweltpolitik ausgezeichnet

Im Rahmen der MIDEM 2008 wurde das Paléo Festival Nyon mit dem MIDEM Green Award ausgezeichnet. Die Auszeichnung geht an Konzertveranstalter, die nach ökologischen Kriterien arbeiten und ihre Besucher zu verantwortlichem Umgang mit der Umwelt aufrufen.

Seit 2006 verpflichtet sich Paléo, 100 Prozent grüne Energie zu verwenden. Der von Romande Energie gelieferte grüne Strom Vivonatur garantiert eine umweltfreundliche Produktion und ein Engagement für die Förderung von erneuerbaren Energien. Weiter werden am Paléo Festival die Abfälle so weit als möglich getrennt und die Besucher zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs angehalten. Die Festivalleitung hat sich zum Ziel gesetzt, bis in drei Jahren den Strom- und Wasserverbrauch des grössten Schweizer Open-Air-Festivals deutlich zu reduzieren.

My Music Friedrichshafen

Eine Messe für Musiker

Im Oktober 2007 wurde in den Hallen der Messe Friedrichshafen erstmals die My Music durchgeführt. Die Messe richtet sich weniger an die Vertreter des Music Business als an die Musiker selber. Positiv aufgefallen ist das reiche Rahmenprogramm mit Konzerten und Workshops.

MARTIN WÜTHRICH

Am ersten Messetag der neu lancierten Musikmesse liessen sich zwischen den vielen Ausstellern und Vortragenden nur wenige Besucher ausmachen. An der Qualität des Gebotenen konnte es nicht liegen, also fragten wir nach. Das Fazit der Veranstalter über alle vier Tage ist positiv: Mit einigen Änderungen soll die 2. My Music im November 2008 noch mehr Aussteller und Besucher anziehen, nicht zuletzt aus der Schweiz.

Interview mit dem Messeverantwortlichen Roland Bosch

Herr Bosch, die Besucherzahlen liessen am ersten Tag zu wünschen übrig. Wie ist die Bilanz über die gesamte Messe und was gedenken Sie für nächstes Jahr zu ändern?

Der erste Messetag war besuchstechnisch nicht zufriedenstellend. Auch der Freitag lief nicht ganz nach unseren Erwartungen. Am Wochenende hingegen wurde die My Music sehr gut besucht. Mit über 15 000 Besuchern lag der Besuch insgesamt im erwarteten Bereich. Für die nächste Messe werden wir allerdings den Donnerstag als Messetag streichen. Dies ist auch das Ergebnis unserer Ausstellerbefragung, die ansonsten sehr positiv ausgefallen ist. Wir denken auch, dass sich aufgrund der positiven Mund-zu-Mund-Propaganda der Besuch im nächsten Jahr weiter steigern lässt.



An wen richtet sich My Music genau: Endkunden, Instrumentenhäuser und -händler, Verleger oder Produzenten?

My Music ist speziell für Musiker konzipiert. Die Musikinstrumente-Hersteller sollen auf der My Music Lust aufs Musizieren machen. Keinesfalls soll die Messe allerdings zu einer Händler-Abverkaufsmesse werden. Da zur ersten My Music einige grosse Namen der Musikbranche noch gefehlt haben, entstand für manche Betrachter ein etwas unklarer Eindruck.

Welche SUISA-Mitglieder würden Sie sich als Aussteller wünschen, und welche als Besucher?

Grundsätzlich sollen die Instrumente-Hersteller auf der My Music ausstellen. Selbstverständlich auch Verlage, Verbände und Musikschulen usw. Besucherzielgruppe ist der musikinteressierte Mensch, Händler sollen und können die Messe selbstverständlich auch besuchen.

Eine auf die Musiker zugeschnittene Messe sehen wir aus Marketinggründen als absolut notwendig und zeitgemäss an. Andere Industriezweige wie die Telekommunikation oder die Hersteller elektronischer Spiele geben seit Jahren enorme Summen für Messe und Marketingmassnahmen aus – mit dem Resultat, dass jeder junge Mensch ein Handy in

der Tasche hat und in jedem Haushalt eine Spielkonsole steht. Dagegen ist nur in jedem zehnten deutschen Haushalt ein Musikinstrument zu finden. My Music will hier ein Gegengewicht schaffen. Die Musikbranche muss zukünftig viel lauter trommeln, um nicht noch mehr Marktanteile an andere Branchen zu verlieren.

Wie geht es weiter mit der My Music?

Die My Music 2008 wird vom 14.–16. November stattfinden. Wir hoffen, dass nach diesem Termin viele Menschen die Fachgeschäfte stürmen und sich zum nahen Weihnachtsgeschäft mit Musikinstrumenten eindecken. Insofern noch einmal die ganz klare Aussage: Auf der My Music erfolgen Motivation und Vorinformation, gekauft wird dann beim Händler.

Herr Bosch, vielen Dank. ■

My Music, 14.–16. 11. 2008
Messe Friedrichshafen, www.mymusic-expo.de
Der Preis pro Quadratmeter Ausstellungsfläche beträgt 98 Euro.

Unter «Fragen an die SUIISA» beantworten wir grundsätzlich Fragen zum Urheberrecht und zu dessen Wahrnehmung, die für eine breite Leserschicht von Interesse sind. Fragen richten Sie bitte an die INFO-Redaktion: publicrelations@suisa.ch.

Fragen an die SUIISA

Was ist bei der Werkanmeldung zu beachten?

Die SUIISA erhält täglich falsch oder unvollständig ausgefüllte Werkanmeldungsformulare. Die notwendigen Nachfragen bei den Mitgliedern verursachen hohen Mehraufwand für alle Beteiligten und damit auch unnötige Verwaltungskosten zu Lasten unserer Mitglieder.

POTO WEGENER

Allgemeine Hinweise

Aufgrund des Wahrnehmungsvertrags müssen Mitglieder alle ihre Werke vor deren Veröffentlichung bei der SUIISA anmelden. Die SUIISA zahlt keine Entschädigungen für nicht angemeldete Werke aus. Grundsätzlich ist für jeden Titel eine separate Anmeldung notwendig. Sind jedoch bei mehreren Werken dieselben Personen beteiligt und alle Werkangaben identisch, genügt die Zusendung eines Formulars zusammen mit einer Liste, auf welcher alle weiteren Titel angeführt werden.

Werktitel

Der Titel eines bereits angemeldeten Werks soll nicht mehr verändert werden. Bei jeder Nennung – z.B. auf dem CD-Cover, der Tonträgeranmeldung oder auf den Programmformularen für Konzerte – ist der Titel in gleicher Schreibweise zu vermerken. Eine Veränderung des Titels und unleserlich ausgefüllte Formulare können zur Folge haben, dass das Werk nicht zugeordnet werden kann und deshalb Entschädigungen nicht korrekt ausbezahlt werden.

Beteiligte

Bitte vermerken Sie nur einen Namen pro Zeile und geben Sie Vor- und Nachnamen der Urheber vollständig an. Die zu vermerkende IPI-Nummer (bzw. IP-Name-Nr.) ist die internationale Mitgliedernummer des Urhebers oder des Verlegers. Die Nummern von Urhebern und Verlegern können Sie auf der SUIISA-Website in der Online-Werkdatenbank bei bereits von ihnen angemeldeten Werken einsehen. Anstelle dieser Nummer können Urheber auch ihr Geburtsdatum angeben. Ist einer der am Werk beteiligten Urheber oder Verleger Mitglied einer ausländischen Gesellschaft, ist zusätzlich der Name der Gesellschaft zu nennen.

In der Rubrik «Verleger» ist der Name des Verlags zu nennen, und nicht der Tonträgerfirma (Label). Bei unverlegten Werken ist die Rubrik leer zu lassen. Ein Subverleger (= Unterverlag für ein bestimmtes Territorium) kann nur vermerkt werden, wenn das Werk einen Verleger aufweist. Die Nennung eines Sub-Bearbeiters (= Person, die im Auftrag des Subverlegers

eine Bearbeitung des Werkes schafft) und eines Sub-Textautors (= Person, die im Auftrag des Subverlegers einen neuen Text zum Werk kreiert) ist nur möglich, wenn das Werk über einen Verleger und einen Subverleger verfügt.

Verteilungsschlüssel

Das Ausfüllen der Rubrik «Verteilungsschlüssel» ist fakultativ. Wird etwas eingetragen, so müssen alle Anteile zusammen 100% ergeben. Wird nichts vermerkt, verteilt die SUISA die Anteile gemäss den Bestimmungen des Verteilungsreglements.

Verlag und Beilagen

Die Beilage eines Verlagsvertrags ist nur notwendig, wenn die Rubrik «Verleger» ausgefüllt worden ist. Ist kein Verlag beteiligt, sind keine Hinweise in der Rubrik «Verlag» (Vertrag vom/gültig bis usw.) anzubringen.

Der Werkanmeldung sind wahlweise Noten und Text des Werkes oder ein Tonträger beizulegen. Genügend sind Demo-Aufnahmen. Sinnvollerweise sollte der Tonträger selbst eine gute Qualität aufweisen. Die Belegexemplare werden in der Landesphonothek archiviert und müssen gegebenenfalls in Jahrzehnten noch abspielbar sein, was bei der Überspielung auf eine billige CD-R kaum gewährleistet sein dürfte.

Bei der Anmeldung einer Bearbeitung eines noch geschützten Werkes bzw. der Vertonung eines geschützten Textes muss die schriftliche Bewilligung des Verlegers oder Komponisten des Originalwerkes bzw. des Dichters oder des Verlags des Textes beigelegt werden.

Unterschriften

Beim unverlegten Werk müssen alle Urheber und Urheberinnen (Komponisten, Textautoren, Bearbeiter), die am Werk beteiligt sind, das Formular unterzeichnen. Fehlt eine Unterschrift, retourniert die SUISA das Formular und fordert die fehlende Signatur an.

Beim verlegten Werk genügt die Unterschrift des Verlegers. Die Zustimmung aller beteiligten Urheber und Urheberinnen ist aus dem beizulegenden Verlagsvertrag ersichtlich.

Formulare zur Werkanmeldung erhalten Sie bei den Urheberabteilungen und der Verlegerabteilung der SUISA. Sie finden sie ebenfalls unter www.suisa.ch/services/download-center. Auf der Rückseite des Formulars erhalten Sie weitere Hinweise über die korrekte Werkanmeldung. Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die zuständige Abteilung der SUISA. ■

Gesamtheit	Aufteilung Sendung	Tonträger
	%	%
	%	%
	%	%

Verlag	
Vertrag vom	gültig bis
Verlagsgebiet ²⁾	
Vertragsklausel für Tonträger <input type="checkbox"/> Fabrikation <input type="checkbox"/> Verkauf	
Beilagen³⁾	
<input type="checkbox"/> Text (jedenfalls auf Beleg) <input type="checkbox"/> Noten <input type="checkbox"/> Kassette (beidseitig) <input type="checkbox"/> CD <input type="checkbox"/> Vertrag	
Andere Belege ⁴⁾	

Achtung: Unterschied zwischen Werkanmeldung und Tonträgeranmeldung!

Die Werkanmeldung wird durch die Urheber und/oder den Verleger vorgenommen. Sie dient der Erfassung der Berechtigten und ihrer Anteile.

Die Tonträgeranmeldung wird durch den Tonträgerhersteller (Produzent, Label) vorgenommen. Ohne Anmeldung erhält der Hersteller keine Erlaubnis zum Pressen des Tonträgers.

Die Tonträgeranmeldung ersetzt die Werkanmeldung nicht und die Werkanmeldung ersetzt die Tonträgeranmeldung nicht. (Wer Tonträger mit eigenen Werken herstellt, muss der SUISA neben den Werkanmeldungen auch die Tonträgeranmeldung zukommen lassen, da er auch Hersteller der Tonträger ist. In diesem Fall akzeptiert die SUISA eine Verzichtserklärung aller beteiligten Urheber, so dass die Tonträgerlizenzierung kostenlos ist. Entsprechende Anfragen richten Sie bitte an die Vervielfältigungsabteilung der SUISA.)



Foto: Fotograf unbekannt

Julien-François Zbinden – ehemaliger SUISA-Präsident wurde 90

CLAUDE DELLEY

Zur Feier von Julien-François Zbindens 90. Geburtstag am 11. November 2007 wurden dem Komponisten zahlreiche Ehrungen zuteil. Am 3. November fanden sich im Casino von Montbenon zahlreiche Freunde zur Aufführung seiner Werke ein, und das Orchester Helvetica setzte einen würdigen Schlusspunkt unter die gelungene Veranstaltung. Die grosse Gala jedoch hatte bereits am Vorabend stattgefunden: Die Uraufführung der 5. Symphonie Opus 100 durch das Berner Symphonie-Orchester wird allen Teilnehmern und Besuchern unvergesslich in Erinnerung bleiben. Neben dem Berner Ensemble gab das Orchestre de la Suisse Romande dem Komponisten die

Ehre zweier Aufführungen und spielte unter Marek Janowski in Lausanne und Genf die 3. Symphonie. Auch weitere Formationen spielten aus Anlass des Jubiläums Konzerte mit Werken Zbindens.

Gründlich und aufrichtig

Julien-François Zbinden war zeitlebens ein Mensch mit ausserordentlicher Schaffenskraft. So verfolgte er gleichzeitig zwei Karrieren, zum einen als Leiter des Musikdienstes von Radio Suisse Romande und zum andern als Komponisten, der heute bei Opus 104 angelangt ist. Er hat sich zudem in zahlreichen Organisationen für die Musik engagiert, sei es im Schweizer Tonkünstlerverein oder

in verschiedenen Stiftungen. Mit der SUISA verbinden ihn 34 Jahre im Vorstand der Genossenschaft, davon vier Jahre (1987–1991) als Präsident. Nicht zuletzt ist J.-F. Zbinden einer der Gründerväter der SUISA-Stiftung für Musik, deren Aktivität er mit einem vorbildlichen Engagement verfolgt und unterstützt hat.

Wir wünschen ihm weiterhin eine gute Gesundheit und viele kreative, fruchtbare Jahre. ■

Urs Schnell wird Direktor der SUISA-Stiftung für Musik

Claude Delley, seit 1989 Direktor der SUISA-Stiftung für Musik, tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger heisst Urs Schnell. Die Übergabe geschieht schrittweise, der endgültige Wechsel findet im Juni 2008 anlässlich der Generalversammlung der SUISA statt.

CLAUDE DELLEY



Anlässlich der weltgrössten Musikmesse MIDEM konnte Urs Schnell erste Eindrücke von seinem neuen Tätigkeitsgebiet gewinnen. Wir nutzten die Gelegenheit zu einem Interview.

Claude Delley: Was sind Ihre Eindrücke von dieser grossen Musikmesse, und was denken Sie über Ihr künftiges Aufgabengebiet als Direktor der SUISA-Stiftung für Musik?

Urs Schnell: Die Eindrücke an der MIDEM sind überwältigend. Die Vielfalt, die Menge von Branchen kennern, einen solchen Gedankenaustausch und derartige Geschäftigkeit findet sich sonst kaum. Der Musiksektor lebt und hat, das ist mein Eindruck, eine erfreuliche Zukunft. Ich freue mich sehr, in meiner neuen Funktion daran teilhaben zu können.

Was hat Sie dazu bewogen, mit 47 den Beruf zu wechseln und die Leitung einer Musikstiftung zu übernehmen?

Der Wechsel zur SUISA-Stiftung ist ein logischer Schritt in meiner Karriere.

Nach einigen Jahren Flötenstudiums und Unterrichtens habe ich erste administrative Aufgaben im Kultursektor übernommen. Anschliessend an mein Studium in Kulturmanagement habe ich zunehmend administrative Aufgaben im Kulturbereich übernommen, so als Geschäftsführer des Schweizer Musik-Syndikats und seit Anfang 2007 als Generalsekretär des Verbands der Bernischen Musikschulen.

Gibt es etwas unter Ihren bisherigen Tätigkeiten, das Sie vermissen werden?

Am ehesten vermisse ich, Teil der aktiven Musikszene zu sein. Ich arbeite zwar noch mehr oder weniger regelmässig mit einem Latin-Jazz-Ensemble, doch das ist nicht dasselbe wie ein Dasein als Berufsmusiker.

Wofür können Sie sich neben der Musik begeistern?

Ich lese sehr gern zeitgenössische Literatur und schätze überdies alle Formen von kulturellem Schaffen, die es mir erlauben, Neues zu entdecken.

Seit Februar sind Sie einen Tag in der Woche für die Stiftung tätig. Sehen Sie nach so kurzer Zeit bereits Aspekte der Stiftungsarbeit, die Sie in Zukunft vielleicht ändern, verbessern oder ausbauen möchten?

Es ist noch zu früh, um etwas über allfällige Änderungen auszusagen. Eine erste Aufgabe wird sein, im Anschluss an den Umzug der Stiftung nach Lausanne die Administration zu reorganisieren und sicherzustellen, dass das Sekretariat funktioniert. Zudem müssen die Kontakte gepflegt und erneuert werden, die während vieler Jahre aufgebaut worden sind. Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe und bedanke mich sehr für Ihre gute Vorarbeit, an die ich anknüpfen kann.

Urs Schnell, herzlichen Dank und viel Erfolg! ■

Zur Person

Urs Schnell (Jg. 1961) verfügt über eine profunde Berufserfahrung im Bereich der Kultur. Stationen seiner Ausbildung sind das Lehrerseminar Biel, die Jazzschule Bern, das Konservatorium Winterthur und die Universität Basel (Kulturmanagement). Selber unterrichtete er Querflöte. Urs Schnell war als Geschäftsführer des Schweizer Musik-Syndikats tätig, seit Anfang 2007 ist er Generalsekretär des Verbands der Bernischen Musikschulen. Urs Schnell ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

Swiss Top 2007

Preis der SUISA-Stiftung für Musik an Heidi Happy

Im Rahmen des Swiss Top von DRS 3 überreichte die SUISA-Stiftung für Musik der Singer/Songwriterin Heidi Happy den 2. Preis in der Höhe von 5000 Franken.

Am 4. Februar überreichten Claude Hübscher und Claude Delley im Zürcher Mascotte einen Gutschein über 5000 Franken an die Sängerin Heidi Happy. Der 2. Preis des Swiss-Top-Wettbewerbs von DRS3 war mit 5000 Franken dotiert. Der erste Preis ging an die Bieler Rockband Pegasus. Unter den geladenen Gästen des Live-Events waren zahlreiche prominente Vertreter der Musik- und Medienbranche auszumachen.

Die SUISA-Stiftung für Musik verleiht zahlreiche Preise in allen Musiksparten in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern, um das aktive Musikschaffen der SUISA-Mitglieder zu honorieren. ■



43. Solothurner Filmtage 2008

«Ah, ah, ah, ah» von Marco Lutz bester Videoclip

Im Rahmen von Sounds & Stories prämiert die SUISA-Stiftung an den Solothurner Filmtagen jeweils den vom Publikum erkorenen besten Videoclip mit einem Preisgeld von 5000 Franken. Dieses Jahr ging der Preis an Marco Lutz für sein Video «Ah, ah, ah, ah», den

er für die One-Man-Band Urban Junior produzierte. Lutz erhielt ebenfalls den erstmals verliehenen Jurypreis der SWISSPERFORM.

Marco Lutz ist 1972 geboren und arbeitet seit 1998 als Produzent und Regisseur von Skater- und Snowboardfilmen in

Europa, USA und Japan. Seit 2003 dreht er auch Werbefilme, Musikvideos und Spielfilme.

Die SUISA-Stiftung prämiert am Filmfestival Locarno und an den Solothurner Filmtagen jene Film- und Videoproduktionen, die die Arbeit unserer Komponisten am besten repräsentieren. ■

m4music 2008

Vier Bands mit SUISA-Award ausgezeichnet



Im Rahmen des Pop- und Rockfestivals m4music vom 6.-8. März prämierte die SUISA-Stiftung für Musik die besten

Demotapes in fünf Kategorien mit jeweils 2000 Franken Preisgeld.

Bei der nunmehr 10. Demotape Clinic handelt es sich um den wichtigsten Förderanlass dieser Art in der Schweiz. In der Kategorie Pop ging die Auszeichnung an «Chamber Soul» aus Zürich. «Solange La Frange» aus dem Waadtland siegten in der Kategorie Rock. Die Walliser Formation «Lineli Concept» dominierte in der

Kategorie Urban und die Genfer «Pompelemoessap» erhielten den Electronic-Award. Die Band Chamber Soul gewann zudem den von Migros-Kulturprozent und der SUISA-Stiftung verliehenen Hauptpreis «Demo of the Year». Eine CD-Compilation mit den besten Songs der Demotape Clinic 2008 wird voraussichtlich im April 2008 erscheinen. ■

Womex 2008

Die Womex ist mit 2800 Fachbesuchern und 400 Journalisten die Fachmesse für Welt-, Folk-, traditionelle sowie ethnische Musik. 2008 findet die Messe vom 29. Oktober bis 2. November in Sevilla, Spanien, statt.

Die SUISA-Stiftung für Musik und Pro Helvetia organisieren wiederum einen Schweizer Gemeinschaftsstand. Sind Sie

an einer Messteilnahme interessiert? Wenden Sie sich an: Claudia Kempf, Tel. 044 485 65 25, claudia.kempf@suisa.ch. Können Sie selber nicht an der Messe teilnehmen? Kein Problem. Schicken Sie uns Ihr Promomaterial. Wir legen es gerne am Stand auf.

Sind Sie daran interessiert, an der Womex live aufzutreten? Auf der Womex-

Website finden Sie alle Informationen zum Auswahlverfahren. Das Anmeldeformular inkl. Musikproben sind der Womex-Jury bis zum 18. April 2008 einzureichen. www.womex.com ■



Popkomm 2008

8. bis 10. Oktober 2008 in Berlin

In Zusammenarbeit mit IFPI Schweiz bieten die SUISA und die SUISA-Stiftung für Musik auch dieses Jahr den Schweizer Musikverlegern und -produzenten die Möglichkeit, sich zu einem Vorzugspreis als Aussteller an der Popkomm zu präsentieren. Falls Sie an einer Standteilnahme interessiert sind, fordern Sie die Anmeldeunterlagen an bei Claudia

Kempf, Kommunikation SUISA, Tel. 044 485 65 25, claudia.kempf@suisa.ch.

Bis zum 23. Mai 2008 können sich Künstler, Labels, Managements und Verlage für Showcases am Popkomm-Festival 2008 bewerben. Detaillierte Informationen hierzu finden Sie unter www.popkomm.de. ■



8. Musiksymposium Fürigen

Musik zum Nulltarif?

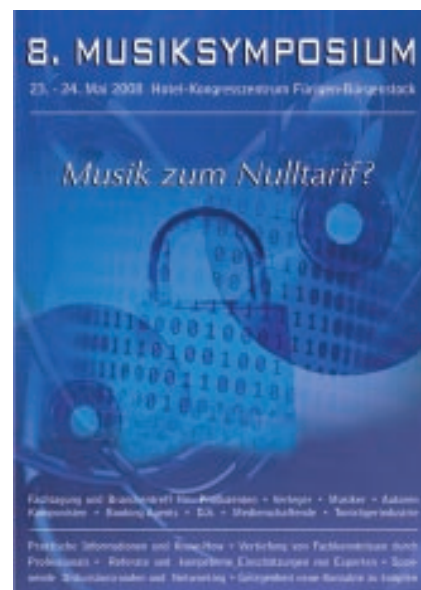
Vom 23. – 24. Mai 2008 findet in Fürigen zum achten Mal das praxisorientierte Musiksymposium statt. Die traktandierten Themen dürften auch dieses Jahr wiederum zahlreiche Musikschaffende und -interessierte auf den Bürgenstock locken. Aus dem Programm:

- Lösen die Booking Agents die Plattenlabels ab?
- Music TV – innovatives Music-TV mit einer breiten Palette für ein breites Publikum.
- Effektives Online Marketing & Promotion. Panel mit Vertretern von Google/YouTube, MySpace, Restorm.com und

Restorm.TV (neues Schweizer Portal für Musiker und Bands), GR Media u.a.

- Promotet die Single das Album oder killt sie es? Referat von Andy Renggli, Media Control.
- Musik zum Nulltarif. Panel mit Befürwortern und Gegnern des kostenlosen Musikkonsums mit Emanuel Meyer (IGE), Andreas Tschöppe (SKS), Ivo Sacchi (Universal/IFPI).

Mehr Informationen und das Anmeldeformular unter <http://www.svmv.ch/de/events.html> ■





Goldene Ehrenmedaille an Artur Beul

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat Artur Beul für seine Verdienste für die Musikkunst die goldene Ehrenmedaille verliehen. Regierungsrat Dr. Markus Notter übergab die Medaille am 14. September 2007 im Zürcher Bernhard-Theater.

Artur Beul hat mit seinen Liedern nicht nur ein musikalisches Kulturgut der deutschsprachigen Schweiz geschaffen, sondern auch weltweiten Ruhm erlangt. Im Laufe der Jahrzehnte hat er gegen 2000 Kompositionen geschrieben, von denen etwa 500 auf Schallplatte und CD erschienen sind.

Die Lieder von Artur Beul wurden und werden von unzähligen Interpretinnen und Interpreten gesungen. Sie sind so bekannt geworden, dass sie vielerorts als Volkslieder gelten: «Am Himmel steht es Sternli», «Stägeli uf, Stägeli ab» oder «Übere Gotthard flüget d'Bräme». Sein grösster Erfolg, «Nach em Räge schint Sunne», 1945 von Marthely Mumenthaler und Vrenely Pfyl aufgenommen, belegte in der englischen Version der Andrews Sisters gar ein halbes Jahr lang die Spitze der US-Hitparade.



Swiss Music Awards

Am 27. Februar 2008 wurden im Zürcher Kaufleuten zum ersten Mal die Swiss Music Awards verliehen. Initiiert wurde die Preisverleihung von IFPI Schweiz, dem Dachverband der Ton- und Tonbildträgerhersteller. Die Sieger wurden durch eine Fachjury, per Publikums-voting und unter Berücksichtigung der Verkaufszahlen ermittelt. Der grosse Gewinner des Abends war Stress: Er erhielt drei der insgesamt zehn Awards.

Alle nationalen Gewinner auf einen Blick:

- Best Song National – Stress: «On n'a qu'une terre»
- Best Album Pop/Rock National – Gotthard: «Domino Effect»
- Best Album Urban National – Stress: «Renaissance»
- Best Newcomer National – Redwood: «We're All Gonna Die»
- Best Album Dance National – Tatana Variété: «The Show»
- Best Video National – Stress: «Mais où?»

Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt 2008

Der Gustav Mahler Kompositionspreis 2008 ist für Zither Solo und Kammerensemble ausgeschrieben. Das einzu-reichende Werk soll eine Dauer von 15 bis maximal 20 Minuten haben. Verlangt ist eine Auseinandersetzung mit den klanglichen Möglichkeiten der Zither, die sonst eher durch ihre Verwendung im volksmusikalischen Rahmen bekannt ist. Der Zither beigesellt ist ein Ensemblekörper, der den eingeschränkten dynamischen Möglichkeiten des Soloinstrumentes angepasst ist.

Informationen www.musikforum.at/kompo08.htm

Teilnahmebedingungen

Zur Teilnahme an dem 14. Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt sind Komponistinnen und Komponisten jeglicher Nationalität und ohne Altersbeschränkung eingeladen. Die eingesandten Werke dürfen zum Einreichungstermin und bis zum Zeitpunkt der Preisträgerkonzertes (Ende Juli 2008) weder veröffentlicht noch uraufgeführt worden sein. Die Urheber stellen das Notenmaterial (Dirigierpartitur und Stimmen) unentgeltlich rechtzeitig zur Verfügung. Pro Teilnehmer darf nur ein Werk eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 6. Mai 2008.



Goldener Violinschlüssel für Walter Alder

Dem Appenzeller Volksmusikanten Walter Alder wird der Goldene Violinschlüssel 2008 verliehen für die intensive Pflege und Weiterentwicklung der Appenzeller Volksmusik sowie für seine nachhaltige Nachwuchsförderung.

Die offizielle Verleihungsfeier «Goldener Violinschlüssel 2008» für Walter Alder findet am Samstag, 4. Oktober 2008, im Restaurant Rossfall in Urnäsch AR statt.



Hans Läubli neuer Geschäftsführer von Suisseculture

Am 1. Mai 2008 tritt Hans Läubli sein neues Amt als Geschäftsführer von Suisseculture an. Läubli wird Nachfolger von Yolanda Schweri, die Suisseculture nach acht Jahren verlässt. Hans Läubli ist seit neun Jahren Vorstandsmitglied von Suisseculture und vertritt den Verband der Theaterschaffenden VTS, dessen Geschäftsführer er ist. Er wird diese Anstellung beim Wechsel zu Suisseculture aufgeben. Zudem sitzt Läubli für die Grüne Partei im Zürcher Kantonsrat.

Swiss Music Export – für mehr Erfolg im Ausland

Swiss Music Export (SME) eröffnet in Zürich eine neue Geschäftsstelle. Die seit fünf Jahren bestehende Organisation will Schweizer Künstler bei ihren Tätigkeiten im Ausland besser unterstützen können. Geschäftsleiter in Zürich wird der 39-jährige Jean Zuber, der bisher bereits im Vorstand von SME war. Jean Zuber ist auch Musiker (Band Schtärneföfi). Die bisherige Geschäftsstelle in Nyon wird weiterhin von Marc Ridet geführt.

Hinter Swiss Music Export stecken sechs Trägerorganisationen. Nebst den vier Gründerinnen Pro Helvetia, Migros-Kulturprozent, SUISA-Stiftung und Fondation CMA tragen neu auch der Phonoproduzentenfonds der IFPI und die Interpretienstiftung (SIS) die Organisation Swiss Music Export mit.

Swiss Music Export wird sich weiterhin auf den europäischen Markt fokussieren (Schwergewicht deutsch- und französischsprachig). Nebst der Teilnahme an internationalen Festivals wird den Künstlern punktuell auch mit Toursupport geholfen. Wichtig sind auch das Networking und die Vermittlung inner- und ausserhalb der Schweiz. Von der Unterstützung von Swiss Music Export haben in der Vergangenheit zahlreiche Künstler und Labels aus den Bereichen Pop/Rock/Hiphop/Elektro profitiert, wie zum Beispiel Aloan, Coal, K, Luciano, Lunik, Navel, Seven, Sinner DC, Sophie Hunger, Stress, The Delilahs, William White und viele mehr. Mehr unter www.swiss-music-export.com.



Jean Zuber

Inkasso:

Zusammenarbeit SUIISA und EOS Debita

Für die SUIISA wird es zunehmend aufwendiger, berechnigte Forderungen durchzusetzen. Wir werden deshalb künftig mit einem Spezialisten für Forderungsmanagement zusammenarbeiten.

ANKE LINK

Ab Frühjahr 2008 ist das Inkassobüro EOS Debita mit dem Inkasso unserer offenen Forderungen beauftragt. Wir haben bei der Auswahl des Inkassopartners grossen Wert darauf gelegt, dass die Firma mit den säumigen Zahlern freundlich und korrekt umgeht. EOS Debita ist ein renommiertes Unternehmen, von dem wir überzeugt sind, dass es unserem Anspruch genügt.

Vor der Mahnung zum Inkasso

Wie bisher werden unsere Kunden zweimal durch uns gemahnt. Wir machen den Kunden bei der zweiten Mahnung darauf aufmerksam, dass die Forderung einem Inkassobüro übergeben wird, sollte sie weiter unbezahlt bleiben. Anstatt direkt die kostspielige Betreuung einzuleiten, wird neu EOS Debita eingeschaltet. Die spezialisierten Mitarbeiter werden den Kunden erneut schriftlich mahnen und mehrfach telefonisch kontaktieren.

Im Vordergrund der Aktivitäten von EOS Debita steht die schnelle vorrechtliche Einigung. Erst wenn auch der intensive Kontakt mit dem Kunden nicht zur Zahlung führt, leitet EOS Debita im Namen der SUIISA die Betreuung ein.

Durch die Einschaltung des Inkassobüros zwischen der zweiten Mahnung und der Betreuung erwarten wir, dass ausstehende Rechnungen schneller beglichen werden und die Anzahl der Betreibungsverfahren abnimmt. Wir profitieren also doppelt, indem wir das Geld für unsere Mitglieder früher erhalten und dabei auch noch Kosten einsparen. ■

Die neue Website ist online



Im März 2008 geht die neue, serviceorientierte Homepage www.suisa.ch online. Der gemeinsame Internetauftritt der SUIISA und SUIISA-Stiftung für Musik wurde grundlegend überarbeitet und den Bedürfnissen unserer Kunden und Mitglieder angepasst. So wurde die Struktur von Grund auf neu konzipiert, die Grafik wurde mit dem Ziel einer besseren Orientierung aufgefrischt. Die wesentlichen Neuerungen für die Benutzer: Direktlinks vereinfachen den Einstieg, die Informationen sind zielgruppenorientiert aufbereitet, im Download-Center sind alle Dokumente zentral ersichtlich, dank optimierter Suchfunktion werden Informationen besser gefunden. Die neue Homepage wurde zusammen mit der Firma Snowflake umgesetzt. Wir sind auf Ihre Beurteilung gespannt. Kommentare und Vorschläge an: Kommunikation SUIISA, publicrelations@suisa.ch. ■

Liste von nicht-identifizierten Werken

Auf unserer Homepage ist eine Liste von nicht angemeldeten nationalen Werken aufgeschaltet. Möglicherweise enthält diese Liste Werke, die Sie bis anhin nicht angemeldet haben. Eine Kontrolle kann sich auszahlen.

POTO WEGENER

Die SUISA lizenziert Musikknutzungen und erhebt dafür Entschädigungen, sofern der Urheber Mitglied der SUISA oder einer ihrer ausländischen Schwestergesellschaften ist. Es kommt öfter vor, dass ein Titel keinem der registrierten Werke zugeordnet werden kann, da das Werk nicht angemeldet worden ist. Dafür eingezogene Gelder werden zurückgestellt und erst nach erfolgter Werkanmeldung ausbezahlt.

In den vergangenen Jahren hat die SUISA ihre Mitglieder schriftlich dazu

aufgefordert, solche nicht-identifizierten Werke anzumelden. Neu werden diese Anfragen nicht mehr individuell versendet: Unter www.suisa.ch/mitglieder findet sich die «Inquiry List National». Auf dieser sind Werke aufgeführt, auf die folgende Kriterien zutreffen:

- Das Werk wird einem SUISA-Mitglied zugeschrieben.
- Auf das Werk wurden im Jahr 2006 mindestens CHF 50.- verbucht.

Die Inquiry-Liste ist passwortgeschützt, Sie erhalten Ihr Passwort unter authors@suisa.ch.

Liste kontrollieren und Werk anmelden

Sollten Sie an einem oder mehreren der aufgeführten Werke beteiligt sein, melden Sie dieses an. Dazu senden Sie uns ein ausgefülltes Werkanmeldungsformular mit Vermerk der auf der Liste angeführten Werknummer. Falls ein Werk nicht von Ihnen stammen sollte, Sie jedoch den Urheber kennen, teilen Sie uns dies bitte ebenfalls mit. Ihre Antwort ermöglicht uns, Ihnen eventuell zustehende Anteile mit der nächsten Nachverrechnung zukommen zu lassen. ■

Änderung des Verteilungsreglements

JEAN CAVALLI

Seit dem Erscheinen der letzten SUISA-info wurden zwei neue Tarife ins Verteilungsreglements aufgenommen:

- Tarif VM (Aufnahmen von Musik auf Tonbildträger, die zur Hauptsache Musikfilme enthalten und dem Publikum abgegeben werden (Musik-DVDs), Ziffer 5.4. des Verteilungsreglements

- GT 4d (Vergütung auf digitalen Speichermedien wie Microchips oder Harddiscs in Audio- und audiovisuellen Aufnahmegeräten), Ziffer 5.5.4 des Verteilungsreglements

Die Verabschiedung des GT 4d durch die Eidgenössische Schiedskommission und das Bundesgericht zog sich aufgrund von Rekursen über längere Zeit hin. Am 1. September 2007 trat der neue Tarif schliesslich in Kraft (siehe SUISA-info 2/07, Seite 3). Die Verteilregeln für

den GT 4d wurden im November vom Vorstand angenommen. Das für die Leerträgervergütung bestehende System kann auf den neuen GT 4d angewendet werden. Als Basis werden die Verteilungsklassen der Programme der SRG, der Privatsender und der Produktion der in der Schweiz verkauften Tonträger ge-

nommen. In der Verteilungsklasse 21A, Inland-Lizenzierung, sind die Einnahmen der Internet Service Providers wie iTunes enthalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilungen Mitglieder und Verteilung stehen Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung. ■

Ziffer 5.5.4

GT4a, b, c, d – Leerträgervergütungen

Verteilungsklassen		
Audio	20,0%	1A
	13,4%	2A
	33,3%	21A (für die Inland-Lizenzierung)
Video	33,3%	21A (für die sogenannte Zentrale Lizenzierung)
	75,0%	1C
	5,0%	22A

Die verbleibenden 20% werden den Fernseh-Entschädigungen für ausländische Sender aus dem Tarif GT 1 zugeschlagen.

Meldungen über verstorbene Mitglieder und Auftraggeber

vom 1. 3. 2007 bis 30. 9. 2007
(mit Nachträgen 2005 und 2006)

Aregger Johann, Horw
Dumont Cédric, Küsnacht ZH
Eggenberger Hans-Martin, Mels
Frozza Marco, Möhlin
Frugoni Riccardo, I-Rezzato
Giegling Franz, Aarau
Grau Juerg, Zürich
Grimm Jim, Basel
Hag Hermann, Arosa
Hug Theophil, Adliswil
Husi Max, Riehen
Keller Jakob J., Chur
Langenegger Karl, Glarus
Loomis James, Cassarate
Luginbuehl Bernhard, Thörishaus
Lustenberger Emil, Emmenbrücke
Moser Fritz, Basel
Mosimann François Hermann, Elgg
Reber Heinz, Wien
Roemer Hansjoerg, Oberarth
Perrenoud Maurice, Dietikon
Salami Matias, Zürich
Salzmann Andreas, Pratteln
Schaer Ernst-Martin, Seuzach
Schmitz Dietrich, Rotkreuz
Simeon Livio, Vacallo
Staffelbach André, Churwalden
Weilenmann Max, Thun
Wicky-Hediger Anton, Buochs
Zanin Leopold, Grosshöchstetten

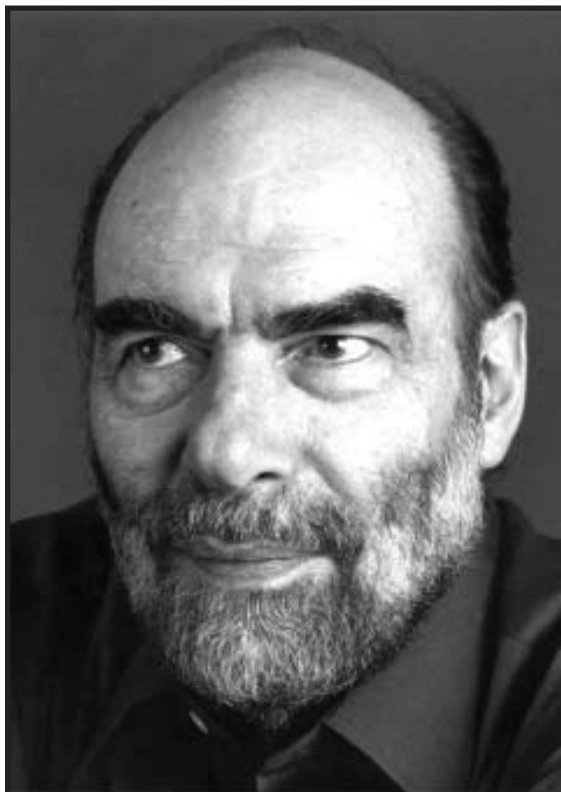


Foto: Fotograf unbekannt

Zum Andenken an Jean Balissat

Im Kreis seiner Familie ist der Komponist, Dirigent und Musikdozent am 16. September 2007 nach schwerer Krankheit verstorben. Jean Balissat war von 1991 bis 2004 Präsident der SUISA-Stiftung für Musik.

CLAUDE DELLEY

Jean Balissat wurde 1936 in Lausanne geboren und kam schon früh mit Musik in Kontakt. In Lausanne studierte er Harmonielehre und Kontrapunkt, anschliessend eignete er sich am Konservatorium Genf Komposition, Orchestration und Direktion an. Als Instrumentalist bildete er sich auf Schlagzeug und Horn aus.

Als Dirigent hat Jean Balissat zahlreiche Formationen unseres Landes geleitet, darunter während 12 Jahren die Landwehr von Fribourg. Noch vor Kurzem dirigierte er zur Einweihung der neuen Orgel in der Kathedrale Lausanne.

Im Dienste der SUISA und ihrer Stiftung

Jean Balissat hat sich am Vereinsleben und in Stiftungen aktiv beteiligt. So präsierte er von 1986 bis 1990 den

Schweizer Tonkünstlerverein. Ab 1971 war Balissat Vorstandsmitglied der SUISA und von 1991 bis 2004 war er Präsident der SUISA-Stiftung für Musik, die von seinem Wissen und seinem Rat viel profitiert hat. Aufgrund seiner Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied der SUISA ernannt.

Der Komponist und Lehrer

Jean Balissat hinterlässt ein Repertoire für Kammermusik- und Blasensembles, Orchester, Perkussion, Chor und diverse Soloinstrumente. Berühmt wurde er durch sein Orchesterwerk «Fête des Vignerons» von 1977. Balissat vermittelte seine Kenntnisse und sein Wissen auch als Lehrer in Komposition und Orchestration an den Konservatorien in Genf und Lausanne sowie am Institut Ribeaupierre in Lausanne. Ein umfassendes Werkverzeichnis und eine Diskografie erschienen 2006 bei BCU Lausanne.

Jean Balissats Hinschied hinterlässt eine schmerzliche Lücke unter seinen Freunden und im schweizerischen Musikschaffen. Ich möchte mit einigen Sätzen schliessen, die Balissat selbst verfasst hat: «Gelingt es einem wirklich und aufrichtig, sein eigenes Leben als Bruchstück der Ewigkeit zu betrachten? Oder beschränkt sich die Welt auf das, was wir zwischen Geburt und Tod wahrzunehmen vermögen? Ist ein Stück Musik etwas in

sich Geschlossenes oder passt es sich ein als ein Teil des Universums?»

« Parvient-on vraiment et honnêtement, à considérer sa propre existence comme un fragment de l'infini temporel ? Ou le monde se limite-t-il à ce que nous sommes capables de percevoir entre notre naissance et notre mort ? Un morceau de musique est-il un tout fermé ou s'inscrit-il comme un fragment de l'univers ? »

Abrechnungstermine 2008

Werbefenster 2001*	29. Januar 2008
Werbefenster 2000*	26. Februar 2008
Werbefenster 1997–1999*	25. März 2008
aus Ausland A+S 2008 1. Teil	Anfang April
Nachverrechnung 2008 1. Teil	Ende April
Tonträger Schweiz (PI) 2007 1. Teil	Anfang Mai
aus Ausland PHONO 2008 1. Teil	Ende Mai
A+S-Rechte inkl. Film 2007 R/TV-Rechte inkl. Film 2007 (SRG 2. Teil) Tarif E, S, W und Werbefenster*	10. Juni 2008
Zentrale Lizenzierung 2007 2. Hj.	Ende Juni
Verleger-Fürsorge inkl. Abrechnungen aus 2007/2	7. Juli 2008
Renten-Urheberfürsorge	11. Juli 2008
Tonbildträger+Teleclub (T/Y) 2007 Videokassetten (VI) 2007 Tonbildträger (VM, VN) 2007 Tonbildträger Werbung (VN) 2007	Mitte September
aus Ausland A+S 2008 2. Teil	Ende September
Nachverrechnung 2008 2. Teil	Ende September
Tonträger Schweiz (PI) 2007 2. Teil Musikdosen (PA) 2007 Tonträger (PN) 2007	Mitte Oktober
Leerträgervergütung (GT4) 2007 Subverleger-Anteile Kabelnetze	Ende Oktober
aus Ausland PHONO 2008 2. Teil	Mitte November
Zentrale Lizenzierung 2008 1. Hj.	Ende November
S-Rechte SRG inkl. Film 2008 1. Hj. R/TV-Rechte SRG inkl. Film 2008 1. Hj.	Mitte Dezember

Wichtige Termine

18. 4. 2008	Workshop Musikbusiness, action swiss music
23./24. 5. 2008	8. Musiksymposium Fürigen
21. 6. 2008	Generalversammlung, Bern
29. 8. 2008	Workshop Musikbusiness, action swiss music
8.–10. 10. 2008	Popkomm 2008, Berlin
29. 10.–2. 11. 2008	Womex 2008, Sevilla

Verteilung CH-Werbefenster vorläufig blockiert

ERIC MERMOD / LYSANDER GELEWSKI

Im SUISAinfo 2/2007 veröffentlichten wir die Auszahlungstermine für die Abrechnung der Einnahmen aus Schweizer Werbefenstern der ausländischen Privatsender. Der publizierte Zeitplan konnte leider nur gerade für die Verteilungen der Jahre 2004 und 2005 eingehalten werden. Ende November 2007 intervenierten nun einige Komponisten von Werbefilmmusik gegen bestimmte Verteilungsmechanismen beim Institut für geistiges Eigentum (IGE), der Aufsichtsbehörde der SUISA. In der Folge ist jede Verteilung von Vergütungen aus den Werbefenstern bis zur Stellungnahme des IGE aufgeschoben. Wir bedauern diesen Aufschub und bitten alle Betroffenen um Verständnis.

Als Schweizer Werbefenster bezeichnet man die Werbeblöcke, die ausländische Privatsender über ein zweites Signal gezielt nur im Schweizer Markt ausstrahlen. Die SUISA hat mit ihren Schwestergesellschaften GEMA (D) und SACEM (F) vereinbart, dass sie die Entschädigungen für Senderechte verteilt. Dieses Vorgehen erweist sich als vorteilhaft für die schweizerischen Urheber, da ihre Musik in diesen Werbefenstern häufig zum Einsatz kommt und die SUISA das einheimische Repertoire besonders gut kennt. ■

* Es gibt hängige Rechtsverfahren betreffend die Tarife E, W und die Verteilung der Werbefenster, mit möglichen Auswirkungen auf die Verteilung des Tarifs, die Terminänderungen verursachen können.